

Sprachsituationen

Sprachsituationen: Sprachwahl in verschiedenen Situationen

Niemand spricht und schreibt immer gleich. – Wir verändern unsere Sprache je nach Situation: Wir sprechen anders als wir schreiben, und wir haben einen anderen Sprachgebrauch in informellen Situationen als in formellen Situationen. Im Überblick ergibt sich eine Vierteilung:

	informell ("Sprache der Nähe")	formell ("Sprache der Distanz")
gesprochen ("phonisch")		
geschrieben ("graphisch")		

In der gesprochenen Sprache gehören zum informellen Bereich z.B. Gespräche unter Freunden oder in der Familie, zum formellen dagegen ein Gespräch mit dem Vorgesetzten oder ein öffentlicher Vortrag. Auch in der geschriebenen Sprache gibt es nicht nur den formellen Sprachgebrauch, etwa in einem Aufsatz oder in einem Behördenbrief, sondern auch informelle Formen, z.B. SMS, Internet-Chats oder auch Emails an enge Freunde.

Die unterschiedlichen Formen des Sprachgebrauchs haben unterschiedliche Merkmale und Regeln. Wenn ein Schüler also beispielsweise in einer SMS nicht die Rechtschreibregeln der formellen Standardsprache befolgt, liegt das nicht notwendigerweise daran, dass er das nicht kann, sondern kann vielmehr ein Hinweis darauf sein, dass er hier gezielt eine andere Schreibung für diese Situation auswählt – und damit gerade sprachliche Kompetenz und Registerbewusstsein beweist. Ebenso sprechen gerade Jugendliche oft bewusst kein formelles Standarddeutsch, wenn sie unter sich sind, sondern informelle Formen des Deutschen.

Einige Beispiele:

„Omg alda grad ebend kam so ein auto und dann direkt so eine farrahdfahrerin. Alter die wurde miese angefahren sie liegt grad todes auf boden XD“ (SMS an einen Freund)

„Du glaubst mir nicht, ich schwöre, weisstu, was grad passiert ist? Ja, ich schwöre, da kam so ein Auto gegen so eine Frau, sie is miese runtergefallen, hat richtig „Klatsch“ gemacht.“ (Gespräch mit einem Freund)

„Ich war grad vor der Ampel, und als ich sah, dass eine Autofahrerin kam, hab ich gemerkt dass von rechts auch eine Fahrradfahrerin angefahren kam, und ich dachte, eine von den beiden wird stoppen. Doch beide fuhren direkt drauf los und knallten zusammen, und die Fahrradfahrerin fiel anschließend auf den Boden.“ (Gespräch mit der Polizei)

„Vorgestern am 14.01.13 wurde eine Frau um circa 16.00 an der Karl-Marx-Str. angefahren. Die Fahrradfahrerin hat in dem Moment telefoniert und wurde von einer unvorsichtigen Autofahrerin angefahren und fiel auf den Boden. Die Autofahrerin kam aus dem Auto und sah sich die angefahrene Frau an.“ (schriftlicher Bericht für die Polizei)

Weiterführende Literatur:

Koch, Peter, & Oesterreicher, Wulf (1985). Sprache der Nähe – Sprache der Distanz. Mündlichkeit und Schriftlichkeit im Spannungsfeld von Sprachtheorie und Sprachgeschichte. In: Romanistisches Jahrbuch, 36. Berlin / New York: Walter de Gruyter. S. 15–43.